

2.12.1997 KLEINE

2.12.1997 KLEINE

Über den Wolken ist Schengen grenzenlos

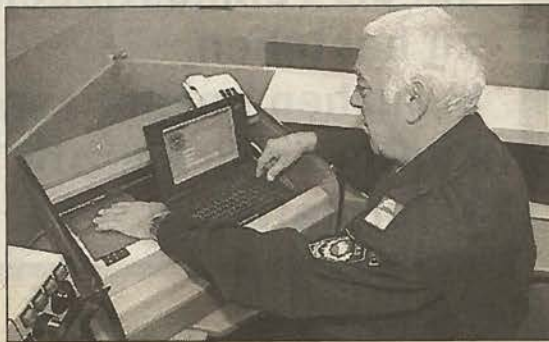
Seit Montag, 0 Uhr, ist Österreich de facto Schengenland. Als erstes sind die Grenzbalken im Flugverkehr gefallen – und das durchaus wörtlich.

■ VON BEATE PICHLER

Ankunft: Zürich, 9.51 Uhr. Die erste Maschine aus einem Nicht-Schengenland trifft an diesem Montagvormittag mit ein paar Minuten Verspätung am Flughafen Graz-Thalerhof ein. Doch dafür geht es ruckzuck. Die beiden Beamten werfen kurze Blicke auf die Pässe, ein freundliches Danke – und durch ist die ganze Partie. Diesmal nur Österreicher und Schweizer (die zwar nicht zu Schengen gehören, bei den Kontrollen aber doch einen Sonderstatus genießen) an Bord – da erübrigt sich jede Anfrage über das neue „Schengener Informations-System“.

Angeschlossen sind wir seit Montag, 0 Uhr. Wobei die Technik noch ihre Tücken hat: Überlastung. Doch Brigadier Horst Scheifinger, der an diesem Vormittag gemeinsam mit Oberst Friedrich Mulzet eine Runde durch alle Grenzdienststellen zieht, winkt ab: Jeder, der einmal ein neues EDV-System installiert hat, kennt die Anfangs-Problemchen, weiß, daß es etwas dauert, bis sich die Sache eingespielt hat. Und immerhin – ein erster Testversuch klappt tadellos.

Und nicht nur der Test. Um 0.25 Uhr, kommt die Erfolgsmeldung aus



Überprüfung übers Schengener Informationssystem

Spielfeld, ist dort bereits der erste „Treffer“ gelandet worden. Die erste „positive“ Anfrage im Schengener Informationssystem (SIS) – und es folgen noch mehrere: jeweils Aufenthaltsermittlungen bzw. -verbote. Für die Betroffenen heißt das, zu warten, bis im nationalen „Sirene“-Büro



„Vorbereitet“: Oberst Friedrich Mulzet, Brigadier Horst Scheifinger (r.)

eine Entscheidung fällt, was weiter zu passieren hat.

Die Überlastung des EDV-Systems ist überall zu spüren – „im großen und ganzen“, heißt es aber aus Spielfeld und Bad Radkersburg, gibt es „keine Probleme“. Schließlich ist man vorbereitet, hat schon länger „Schengen-konform kontrolliert“.

Schengen. Was bedeutet das für den Reisenden? Die Schengen-Außengrenze wird verschärft überwacht (die Steiermark trifft das mit der Absicherung von 136 Kilometern) – an den österreichischen Grenzen zu anderen Schengenländern fallen dafür sukzessive in den nächsten Monaten die Grenzbalken. Im Flugverkehr sind sie ja mit Montag gefallen – in Wien-Schwechat, wo Innenminister Karl Schlögl einen symbolischen rot-weiß-roten Schranken durchsägt hat, sogar im ganz wörtlichen Sinn... Innerhalb von Schengen (Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal) gibt es hier keine Kontrollen mehr, sonst gelten bei Ein- und Ausreise normale Kontrollen, bzw. verschärfte für Personen aus Drittstaat-Ländern.

Ein gültiges Reisedokument muß aber jeder mitführen.



Schengen – Non-Schengen. Seit Montag wird streng getrennt – wie hier am Flughafen Graz-Thalerhof